

Landpost



Kostenloses Exemplar, Ausgabe Juni 2011

LandMAXX mit neuer Internetseite

Mehr aktuelle Infos bei besserer Übersichtlichkeit

Seit Anfang Juni setzt die LandMAXX BHG nun auch im Internet ihren Erfolgsweg fort und schaltete ihre neue Webseite frei. „Vor allem waren uns bei der Neugestaltung die Benutzerführung und Übersichtlichkeit sehr wichtig. Dabei hatten wir jedoch nicht nur die permanenten Online-Nutzer, sondern ganz besonders auch die weniger Versierten im Blick“, erläutert der LandMAXX-Geschäftsführer Stephan Namokel die Motive.

Die neue Internetpräsenz orientiert sich an modernsten Gestaltungsrichtlinien und ist den typischen „Apps“ von I-Phone und I-Pad nachempfunden. Damit wird zu jeder Zeit eine sehr intuitive und überaus leichte Navigation über alle Inhalte gewährleistet. Neben den festen Informationen über das Unternehmen und allen Ansprechpartnern findet jeder

Besucher die aktuellsten Themen in übersichtlicher Art und Weise direkt auf der Startseite.

Um auch den Servicegedanken von LandMAXX noch stärker in die Internetpräsenz zu integrieren, wurde ein Portal für gewerbliche Kunden eingerichtet, das spezielle Informationen und Hinweise für sämtliche Handwerker bietet. Die dafür notwendigen Login-Daten erhalten die LandMAXX-Unternehmenskunden in den nächsten Tagen per Post. „Speziell um die Kommunikation mit allen Kunden zu verbessern, haben wir in unsere neue Webseite auch ein Newslettersystem integriert und werden aktuelle Informationen und Hinweise über Facebook veröffentlichen. Wir sind uns sicher, dass wir damit einen weiteren Schritt für noch mehr Kundennähe auch im Internet machen können und

hoffen auf rege Besucherzahlen unserer Seite und viel Kommunikation mit unseren Kunden“, sagt

Herr Namokel abschließend.

www.landmaxx.de



Unsere Themen:

Badesaison im Garten

Seite 2

Nutzung von Regenwasser

Seite 3


Garten voller Düfte

Seite 7



Viele Wochen voller Schweiß ...

Nicht die sommerlichen Temperaturen haben die Teams vom LandMAXX den Schweiß auf die Stirn getrieben, sondern die harte Vorbereitung auf den Jedermann-Triathlon. Zum einen haben die LandMAXX-Triathleten endlich ihr Training hinter sich und warten auf den Startschuss. Zum anderen hat das LandMAXX-Online-Team viel Kraft in die neue Internetpräsenz gesteckt. Jetzt hoffen beide auf reichlich Besucher - das Team zum Triathlon in Moritzburg zum anfeuern und unsere neue Webseite auf begeisterte User. Schauen wir mal wer mehr Besucher vorzuweisen hat. In der Hoffnung, Sie an der Strecke zum Anfeuern der LandMAXX-Triathleten und bzw. oder als Besucher unserer Webseite begrüßen zu können, wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Landpost.

Ihr 
Marketingleiter LandMAXX

Obstbauern geben Entwarnung

Frühjahrs-Trockenheit hat keine negativen Auswirkungen auf die Ernte

Für Freunde selbst gepflückten Obstes aus der Region hat die lange Wartezeit ein Ende. Den Reigen eröffnet in diesen Tagen die Erdbeere, die auf vielen Feldern von den regionalen Obstbauern auch in diesem Jahr zum Selberpflücken angeboten wird. Dabei brauchen alle Leckermäuler trotz des vergleichsweise trockenen Frühjahrs und des zum Teil hochsommerlich warmen Monats Mai nicht zu befürchten, dass sie ihre Körbe nicht voll bekommen. „Prinzipiell leidet die Erdbeere als Flachwurzler durchaus unter Wassermangel, was sich in Ernteauffällen niederschlägt“, informiert Gerd Kalbitz, Vorstand der Dürreweitzschener Obstland AG. „Wir haben jedoch den großen Vorteil,

allen unseren Pflanzen Wasser zuführen zu können, weshalb wir mit Trockenheit ganz gut umgehen können.“ Kalbitz kann auch in Sachen Apfelernte Entwarnung geben. „Wir gehen von keinen durch Wassermangel bedingten Ertragseinbußen aus, was auch an den Löß- und Lehmböden in unserer Region liegt, die das Wasser gut zu halten in der Lage sind. Ganz abgesehen davon sind unsere Bäume auch gut durch den späten Frost im Frühjahr gekommen.“

René Glöckner, Mitarbeiter der Geschäftsleitung der Wurzener Obst GmbH, kann dem Wassermangel des Frühjahrs sogar etwas Gutes abgewinnen. „Die Trockenheit leistet dem Fruchtfall, sprich dem natürlichen Abwurf

befruchteter Blüten Vorschub. Diese müssten wir andernfalls mühselig mit der Hand entfernen, damit wir im Endeffekt auf

die Menge Blüten kommen, die Garant dafür ist, dass genügend Äpfel in der entsprechenden Größe zur Reife gelangen.“



Fruchtig-gesunder Gaumenschmaus: Die Erdbeerernte läuft derzeit auf Hochtouren.
Foto: Roger Dietze

Die Badesaison im Garten beginnt

Die perfekte Frühjahrspflege

Die Sonne hat bereits gezeigt, welche Kraft sie hat. Nachdem die Freibäder ihre Türen geöffnet haben, ist es jetzt höchste Zeit, den Pool auf Vordermann zu bringen. Laub, Schmutz und manch andere Verunreinigungen zieren nach einer Überwinterung das Prachtstück des vergangenen Sommers.

Um die Arbeit zu erleichtern, hat LandMAXX in Verbindung mit dem Planet Pool Wasserpflege-System die wichtigsten Schritte zusammengefasst:

Grobe Verunreinigungen mit Laub- und Bodenkeschern entfernen, damit der Beckenablauf nicht verstopft.

Becken vollständig leer laufen lassen, um auch Kalkablagerungen und hartnäckige Verschmutzungen beseitigen zu können. Die Beckenentleerung ist notwendig, da nur so die Reinigungsmittel wirksam sind. Diese bildet die Grundlage für eine hygienisch einwandfreie Wasserpflege. Zum Reinigen von Beckenwänden und -boden wird Planet Pool Grundreiniger empfohlen. Es ist ein saurer Reiniger gegen Kalkablagerungen und Verkrustungen. Er greift Kunststoffe nicht an, sollte jedoch nicht mit säureempfindlichen Materialien wie Marmor oder den Beckenarmaturen in Berührung gebracht werden. Grundreiniger je nach Ver-



Für den ungetrübten Badespaß ist die richtige Poolpflege besonders wichtig.

Foto: Fotolia

schmutzungsgrad 1:3 bis 1:10 mit Wasser verdünnt auftragen und die Flächen gut abreiben. Nach fünf bis zehn Minuten Einwirkzeit noch einmal abreiben und gründlich abspülen. Dafür am besten einen Folienschwamm oder eine weiche Folienbürste verwenden. Den Reiniger nicht eintrocknen sondern nur einwirken lassen.

Ruß- und Fettverschmutzungen, die sich durch den Wasserspiegel am Beckenrand abgelagert haben, einfach mit dem Planet Pool Beckenrandreiniger behandeln. Die-

ser alkalische Reiniger entfernt hervorragend Ruß-, Fett- und Kosmetikverschmutzungen. Den Beckenrandreiniger pur oder mit Wasser verdünnt auf einen Schwamm geben, über den vorgewassten Schmutzrand wischen und lassen den Reiniger etwas einwirken lassen. Danach sofort mit klarem Wasser nachspülen. Bei hartnäckigen Flecken kann die Behandlung wiederholt werden.

Damit sich das Schwimmbecken bei der Neubefüllung nicht in ein Schaumbad verwandelt, nach der Reinigung

gründlich ausspülen. Wichtig ist auch, zur Beckenreinigung nur die dafür vorgesehenen Mittel und keine Haushaltsreiniger zu verwenden, sonst kann die Wirksamkeit der Wasseraufbereitungsprodukte eingeschränkt werden. Einige Grundstoffe der Haushaltsreiniger vertragen sich nicht mit den Wasseraufbereitungsmitteln.

Vor der Neubefüllung die Filteranlage, und wenn nötig, den Filtersand wechseln. Dann folgt die Grunddesinfektion bzw. Stoßchlorung.



Experten-Tipp

Wer sich dazu entschlossen hat, das Schwimmbecken in die Erde einzulassen, sollte sich in jedem Fall mit einem Fachmann in Verbindung setzen, um einen optimalen Erfolg zu erzielen.

Der beste Platz für einen Pool ist an einer sonnigen und windgeschützten Stelle mit Wasser- und Stromversorgung.

Schon bei der Planung sollte berücksichtigt werden, dass genügend Platz für einen Schacht vorhanden ist, der die Filteranlage aufnimmt. Es ist sinnvoll, sich vor Beginn der Bauarbeiten bei der Stadt- oder Gemeindeverwaltung zu erkundigen, ob und welche Genehmigungen notwendig sind.

Ines Hüneborg, Marketleiterin, LandMAXX-Markt Lommatzsch

Impressum

Herausgeber
LandMAXX BHG
GmbH & Co. KG

Auerstraße 117
01640 Coswig

Telefon: (03523) 8 25-0
Telefax: (03523) 8 25-10

Email: Landpost@landmaxx.de

Redaktionelle Bearbeitung:
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Elbland mbH

Niederauer Straße 43
01662 Meißen

Konzept & Layout:
Vollblut GmbH & Co. KG
Sonnenberger Straße 54
65193 Wiesbaden
www.vollblut-agentur.de

Druck:
Dresdner Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Meinholdstraße 2
01129 Dresden

Auflage:
168.450 Exemplare

Erscheinung:
Unsere nächste Landpost erscheint im Juli 2011.

Wasserpflege für ungetrübten Badespaß

pH-Wert sollte immer im Idealbereich liegen

Das Wichtigste bei der Wasserpflege ist der pH-Wert. Er beeinflusst alle Faktoren des Beckenwassers und sollte stets im Idealbereich von 7,0 – 7,4 liegen, denn hier erreichen alle Wasserpflege-Produkte bei geringster Einsatzmenge ihr maximales Wirkungspotential.

Bei Wassertemperaturen über 20° C vermehren sich Keime und Bakterien deutlich. Um diesen Einflüssen vorzubeugen, setzen wir Oxidationsmittel in Form von stabilisierten organischen Chlorprodukten oder auf Basis von Aktivsauerstoff ein. Diese „verbrennen“ Keime und Bakterien und desinfizieren so das Becken. Ein Idealer Chlor-

Wert liegt zwischen 0,6 und 1,0 mg/l. Der Sauerstoffgehalt sollte über 5 mg/l liegen. Um

eine einwandfreie, hygienische Wasserqualität zu gewährleisten, ist es unerlässlich, Becken

und Wasser algenfrei zu halten. Algen bilden den Nährboden für Bakterien.



Mit verschiedenen Produkten lässt sich die Wasserqualität regulieren.

Foto: Fotolia

Kampf den „Wasserschluckern“

Mit Regenwassernutzung bis zu 50 Prozent Trinkwasser sparen

Noch immer benutzen die meisten Haushalte wertvolles Trinkwasser für Anwendungen, für die Regenwasser aus Sammelanlagen völlig ausreichend wären.

So könnte die konsequente Nutzung von Regenwasser etwa die Hälfte des Wasserbrauchs einsparen. Neben der Gartenbewässerung zum Beispiel auch bei der Toilettenspülung oder bei der Waschmaschine.

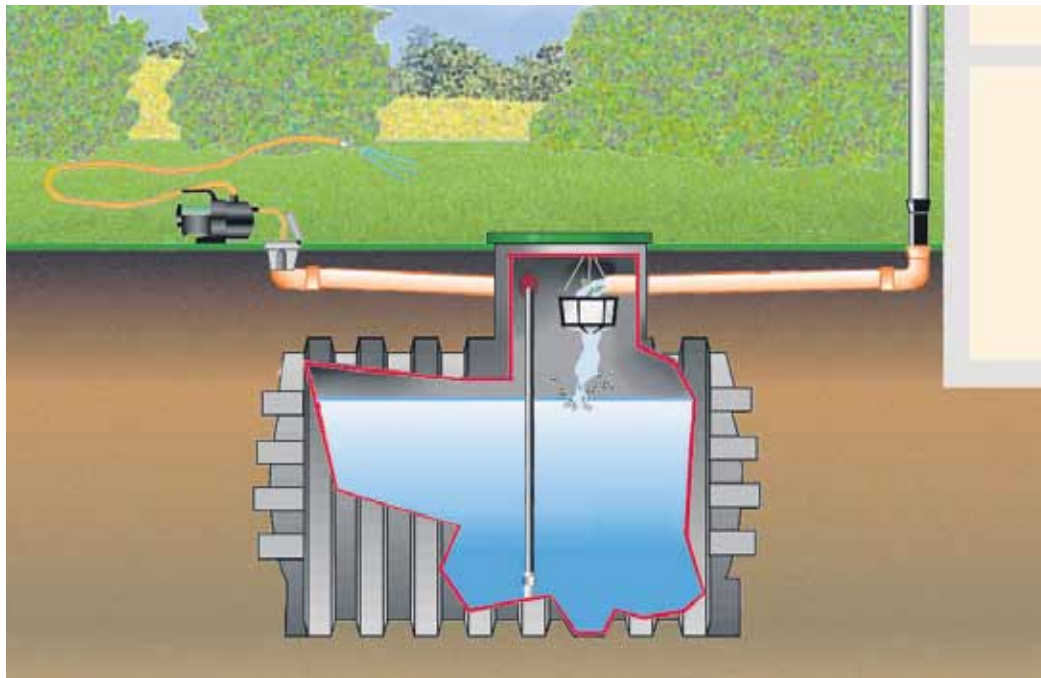
Die Speicherung des Wassers in Erdtanks bietet beste Voraussetzungen dafür. Solche Tanks bietet LandMAXX in seinen Märkten. Sie bringen in durchdachten Komplettpaketen alles mit, was für eine gleichbleibend gute Wasserqualität wichtig ist - von der Filterung des Regenwassers bis zur Versorgung der angeschlossenen Verbraucher. Tanks der Firma Roth verfügen zum Beispiel über einen Teleskop-Tankabschluss, der sich der Geländeoberfläche anpasst.

Der Anschluss des größten Wasser-Verbrauchers, der

Toilettenspülung, lohnt sich auf jeden Fall im Neubau oder im Rahmen einer umfangreichen Sanierung. Die Waschmaschi-

ne, zweitgrößter „Wasserschlucker“ im Haushalt, lässt sich meist nachträglich mit einer separaten Wasserleitung an-

schließen, während im Garten das Wasser durch die praktische Wasseranschlussbox entnommen werden kann.



Mit einer modernen Regenwasser-Nutzungsanlage kann bis zu 50 Prozent Trinkwasser eingespart werden. Foto: Roth Werke GmbH



Experten-Tipp:

Möglichkeiten, Regenwasser zu nutzen gibt es verschiedene. Egal für welche Anlage man sich entscheidet, einige Dinge sollten bereits vor dem Kauf bedacht werden.

Oftmals reichen für die Bewässerung von Gärten recht einfache und preiswerte Lösungen aus. Bei einem Garten mit hohem Wasserbedarf, aber auch wenn Regenwasser im Haus genutzt werden soll, empfehlen wir eine unterirdische Anlage. Dem Tank sollte auf jeden Fall ein Filter vorgeschaltet werden. Die Wasserentnahme erfolgt über eine Pumpe. Systeme für die Hausnutzung sind etwas umfangreicher. Sie benötigen einen Hauswasserautomaten, der die Verbraucher über ein zweites Leitungsnetz mit Regenwasser versorgt. Wenn der Tank leer sein sollte, speist der Hauswasserautomat automatisch Trinkwasser in das Leitungsnetz ein. Ein Rückspül-Feinfilter verbessert die Wasserqualität.

Mirko Rackwitz,
Fachberater Baustoffe,
LandMAXX-Zentrale Coswigg

Fallrohrfilter sorgt für klares Regenwasser

Bohren – stecken - fertig

Viele Hobbygärtner fangen das Regenwasser einfach in der Regentonne auf, meist über eine Regenklappe am Fallrohr.

Das ist mitunter eine recht unangenehme Arbeit, vor allem wenn es viel regnet und der Garten überschwemmt. Ein weiterer Nachteil einer offenen Regentonne ist, dass die Wasseroberfläche ein idealer Brutplatz für Mücken ist.

LandMAXX bietet jetzt in seinen Märkten mit Regenwassersammler eine Alternative an. Diese übernehmen nicht nur die Filterung des Wassers. Sie verfügen auch über einen automatischen Überlaufstopp. So verschwindet das überschüssige Nass automatisch in der Kanalisation.

Bislang war der Einbau solcher Filter recht kompliziert. Mit dem Fallrohrfilter der Firma Lemphürz lässt sich in nur fünf Minuten der Filter in verschiedenen Durchmesser-Größen montieren. Für das Bohren des Lochs benötigt man lediglich einen Akkuschrauber. Danach wird am Loch eine Manschette eingeklickt und der Filter darin eingesteckt. Nach der Montage

liegt die Gummilippe im Inneren des Fallrohres an und fängt den ankommenden Regen auf. Größere Verschmut-

zungen wie z.B. Laub fallen einfach daran vorbei. Im Gehäuse des Regenwassersammlers sorgt ein Filter für

die zuverlässige Filterung von feineren Verunreinigungen. Für beste Wasserqualität ist somit gesorgt.



Geeignete Produkte für die richtige Regenwassernutzung finden Sie in den LandMAXX-Märkten.

Foto: Fotolia

Am 19. Juni Start beim Jedermann-Triathlon

LandMAXX-Team ist gut vorbereitet

Es geht auf die Zielgerade – nur noch wenige Tage, dann stehen mehr als 1500 Sportler an der Startlinie zum 10. Schloss-Triathlon in Moritzburg und mitendrin im Starterfeld über die Jedermann-Distanz die 20 Mitglieder des LandMAXX-Teams. Ende Mai fand das letzte gemeinsame Training der Mannschaft statt. Personaltrainer Reiner Mehlhorn hat die Triathleten bei ihrer Wettkampfvorbereitung betreut. Neben den gemeinsamen Trainingseinheiten hat jeder Teilnehmer seinen ganz individuellen Trainingsplan bekommen, damit er nicht nur sicher sondern auch möglichst erfolgreich ins Ziel kommt.

Bei der letzten gemeinsamen Übung am Badeseer Pirna-Pratzschwitz standen das Freiwasserschwimmen und das Training für die vierte Disziplin – der Wechsel – auf dem Plan. Zunächst gab es einen theoretischen Teil, in dem besprochen wurde, warum der Wechsel vom Schwimmen zum Rad und zum Laufen überhaupt trainiert werden muss, wie sich die Sportler in der Wechselzone am besten orientieren, wie sie sich ihren Wechselplatz einrichten und vor allem, was sie alles dabei haben sollten.

Schließlich wurde die praktische Umsetzung geübt. Die Orientierung beim Schwimmen

im See ist wichtig, um zu wissen wo geschwommen wird und wo sich die Bojen und der Ausstieg befinden. Schnelle Orientierung ist auch in der Wechselzone gefragt. Da wurde erklärt, wo das Rad steht, wie die Abläufe sind und wo der Ausgang der Wechselzone ist.

Am 19. Juni um 15.03 Uhr erfolgt der Start für die Mannschaft. 750 Meter Schwimmen, 21 Kilometer Radfahren und fünf Kilometer Laufen müssen beim Jedermann-Triathlon bewältigt werden.

Bereits im Vorjahr war LandMAXX mit einem eigenen

Team aus Kunden und Mitarbeitern erfolgreich am Start. So konnte das LandMAXX-Team einen dritten Platz bei den Frauen und einen fünften Platz bei den Männern verbuchen. Dieses Ergebnis gilt es zu toppen. Neben dem Training und dessen Organisation

übernimmt LandMAXX auch die Anmeldung und stellt die Wettkampfbekleidung zur Verfügung. Weiterhin wird das LandMAXX-Team durch den Dresdner Laufsportladen und BikePoint professionell bei der Vorbereitung unterstützt.



Das LandMAXX-Team testete zum Abschlusstraining seine Wettkampfkleidung.

Foto: Reiner Mehlhorn

Frühlingsfeste fanden große Resonanz

Die Tradition, die Frühlingsfeste fortzuführen, war eine richtige Entscheidung. Zahlreiche Kunden haben die Feste besucht, die in diesem Jahr im Zeichen des fünfjährigen Bestehens des LandMAXX veranstaltet wurden. Bei Live-Musik und viel Spaß konnten Kunden in zehn Märkten erholsame und erlebnisreiche Stunden verbringen. Die Kinder hatten vor allem im Streichelzoo und beim Kinderreiten viel Spaß. Aber auch die Hüpfburg war immer dicht umlagert. Auf Grund der guten Resonanz sollen die Feste im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder durchgeführt werden. Die Mitarbeiter von LandMAXX freuen sich indes erst einmal auf das Sommerfest, welches zum Jubiläum die Mitarbeiter und deren Familien feiern.



Der Kinder-Bastelstand war stets umlagert.



Die Kunden konnten sich direkt bei Hersteller-Firmen beraten lassen.

Foto: PR

Aussichtsturm jetzt gut erreichbar

Plattform bietet weiten Blick in die Landschaft

Nachdem die Sanierung des Striegestaler Aussichtsturmes abgeschlossen wurde, ist nun auch der Weg dorthin in einem ordentlichen Zustand.

Mit dem Interesse an der Wiedereröffnung des 120 Jahre alten Aussichtsturmes und der öffentlichen Freigabe des Turmweges sieht der Turmförderverein sein anspruchsvolles Engagement bestätigt. Darauf macht LandMAXX-Leser Dieter Rösler aufmerksam. Bereits vor einigen Wochen hatte er vom Engagement des Vereins berichtet. Ohne den „Aussichtsturm Striegistal e.V. – Verein zur Nutzbarmachung des Leonhardtschen Aussichtsturmes“ wäre der Turm weiter dem Verfall preisgegeben. Bereits 1991 sollte der Turm nach Willen der Gemeinde und der Bevölkerung saniert werden. Damals aus Anlass des hundertjährigen Bestehens des Turmes. Allerdings wurden die erhofften Fördermittel nicht zur Verfügung gestellt. Daraufhin gründete sich der Verein, dessen Mitglieder nicht nur fleißig Spenden sammelten, sondern auch aktiv Hand anlegten und unzählige Stunden leisteten, damit der Aussichtsturm wieder seiner ursprünglichen Funktion gerecht wird.

Der 26 Meter Hohe, in Ziegelbauweise errichtete und nun sanierte Leonhardtsche Aussichtsturm, ist für die Allgemeinheit in allen seinen Teilen wieder hergestellt. Der Turm wurde 1890/91 von Gustav Leonhardt erbaut. Der Böhlinger Textilfabrikant schenkte den Turm seinem Dorf. Nach 142 Stufen bietet sich dem Besucher ein wunderbarer Ausblick.

Der Turmweg, der sich von der Etdorfer Tiefenbachstraße und der Böhlinger Feldstraße aus durch die Felder schlängelt, ist nun auch durchgängig gepflastert. Zur Zierde des Weges wurden alleartig Kirschbäume angepflanzt. Um den Turm herum wurde eine großzügige Streuobstwiese aus verschiedenen Obstsorten angelegt.

Nach der offiziellen Eröffnung am 2. Juli kann der Turm von April bis Oktober son-

abends und sonntags von 10 bis 18 Uhr bestiegen werden. Der Besuch von Schulklassen und anderen Gruppen ist nach Anmeldung auch an anderen Tagen möglich.



Der bepflanzte Turmweg.

Foto: Dieter Rösler



Am Turm wird auch gefeiert.

Foto: Aussichtsturm Striegistal e.V.

20 Jahre Dasein für Tiere in Not

Am 4. Juni Tierheimfest zum Vereinsjubiläum

Der Meißner Tierschutzverein leistet eine aktive Hilfe für Tiere in Not, ist aber dabei dringend auf Unterstützung angewiesen. Das sagt Dr. Hans-Joachim Koffmane, Vorsitzender des Meißner Tierschutzvereins.

Herr Dr. Koffmane, der Tierschutzverein Meißen feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Welche Aufgaben hat sich der Verein gestellt?

Wir haben uns 1991 zusammengefunden, um uns hauptsächlich für den Schutz der Tiere einzusetzen. Damit wollten wir an die guten Traditionen des bereits im Februar 1878 gegründeten und 1935 aufgelösten Vorgängervereins anknüpfen.

Wie erfüllen Sie diese Aufgaben?

Wir informieren die Bürger und Tierhalter zur tierartgerechten Haltung von Haustieren und kümmern uns um in Not geratene Tiere. Unsere größte Leistung und zugleich tägliche Herausforderung ist unser vereinseigenes Tierheim.

Welche Tiere bewohnen das Tierheim?

Wir haben sieben belegte Hundezwinger und sind auch im Haus mit etwa 60 Katzen und ein paar Kleintieren voll belegt.

Wie hoch sind die Chancen, dass Tiere einen neuen Besitzer bekommen?

Die Vermittlung ist sehr schwierig. Vor allem, weil Interessenten hauptsächlich junge Tiere haben möchten. Trotzdem wohnen seit seiner Eröffnung immerhin über 1800 Katzen, 300 Hunde

und etwa 550 Kleintiere vorübergehend im Tierheim. Der überwiegende Teil konnte also in ein neues Zuhause vermittelt werden. Dazu kommen noch 600 Katzen, die in den ganzen Jahren in der Außenstelle in Coswig betreut worden sind.

Der Verein kämpft auch gegen das sogenannte „Katzenelend“ an. Mit welchem Erfolg?

In den 20 Jahren des Bestehens unseres Vereins haben wir über 1600 im Freien lebende herrenlose Fundkatzen eingefangen, vom Tierarzt kastrieren lassen und wenn nicht vermittelbar, am Fundort wieder ausgesetzt und betreut.

Wie finanziert sich der Verein?

Fast ausschließlich aus Spenden. Das macht die Arbeit so schwierig, vor allem wenn im Winter durch die Heizung enorme Betriebskosten anfallen. Deshalb hoffen wir auch künftig auf Unterstützung. Nicht nur Geldspenden, sondern auch Futterspenden sind willkommen.

Wie wird das Jubiläum gefeiert?

Wir haben bereits die Jahreshauptversammlung zum Anlass genommen, das Jubiläum zu feiern. Am Sonnabend, 4. Juni laden wir zudem zum Tierheimfest nach Gröbern ein. Ab 13 Uhr kann sich jeder das Heim ansehen, sich über den Tierschutz informieren und bei einem kleinen Imbiss stärken. Wir hoffen, dass dadurch weitere Spender gewonnen und Tiere vermittelt werden können.

**Meißner Tierschutzverein e.V.
Bankleitzahl: 850 550 00
Konto: 301 002 38 46**



Irene Sander und Sabine Kahden vom Tierheim Gröbern. Foto: PR

Erfolge kann man nur gemeinsam erreichen

Karl Hellriegel zum 60. mit der Ehrennadel in Gold des Landessportbundes geehrt

Die Vertreter des Kreissportbundes, die unlängst der Party zum 60. Geburtstag von Karl Hellriegel in der Hainichener Gaststätte „Zur Bütt“ beiwohnten, waren nicht mit leeren Händen gekommen. Vielmehr hefteten sie dem Jubilar und Vorsitzenden des TuS Hainichen die Verdienstmedaille in Gold des sächsischen Landessportbundes ans Revers. Dank und Anerkennung für viele Jahrzehnte, die sich Hellriegel, der dem Verein seit knapp vier Jahrzehnten vorsitzt, im Lokalsport mit Schwerpunkt Fußball engagiert hat. „Ich sehe diese Auszeichnung gleichzeitig als eine für den gesamten Vorstand, denn Erfolge kann man nur gemeinsam erreichen, sagt er. Und wenn zudem das Umfeld nicht stimmt,

dann rennt man gegen die Wand.“ Im Kitzscheraner Ortsteil Hainichen indes hat man Wände hochgezogen. Etwa die des TuS-Sportlerheims, bei dessen Bau laut Hellriegel viele Hände mit angepackt haben.

Mit nicht weniger Engagement sei die Nachwuchsarbeit betrieben worden. „Wir haben über die Jahre hinweg viele Jugendmannschaften aufgebaut, von denen sich mit dem Geburtenknick leider allerdings viele wieder aufgelöst haben“, so der 60-Jährige, demzufolge der Verein jedoch nachwuchsmäßig das Tal wieder verlassen hat. „Unserer Jugendsportgruppe gehören mittlerweile wieder knapp 20 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen fünf und 13 Jahre an.“

Die können seit dem Vorjahr sogar dann noch trainieren, wenn die Sonne schon untergegangen ist. „Beim Bau unserer Flutlichtanlage haben wir tatkräftige Unterstützung seitens des Kreissportbundes erhalten“, so Hellriegel. Als ganz großen Erfolg seiner Zeit an der Spitze des Vereins betrachtet er den Bau der Tennisanlage Anfang der 90er Jahre. „Das war zweifellos eine große Leistung aller Beteiligten, zumal hohe private Geldsummen in die Anlage geflossen sind“, so der Ur-Hainichener, der auch im Faschingsverein des Kitzscheraner Ortsteiles mitmischte, in dem er den Hofmarschall mimt und zu den ältesten Mitgliedern gehört.



Ehrung für ehrenamtliches Engagement: Karl Hellriegel erhielt die Verdienstmedaille in Gold des sächsischen Landessportbundes. Foto: Roger Dietze

Alles aus Liebe zur Heimat

Regina Köhler erhielt in diesem Jahr den Ehrenamtspreis der Stadt Frohburg

Der Heimatverein Frohburg blickt in diesem Jahr auf 20 Jahre zurück. Zu den wenigen nach wie vor aktiven Mitstreiterinnen der ersten Stunde des Vereins gehört Regina Köhler, die für dieses mittlerweile zwei Jahrzehnte währende ehrenamtliche Engagement in diesem Jahr den Ehrenamtspreis der Stadt Frohburg erhielt. „Während ich mich zu DDR-Zeiten von jeglichen gesellschaftlichen Aktivitäten ferngehalten habe, habe ich nach der Wiedervereinigung das Bedürfnis empfunden, aus Liebe

zur Heimat etwas für meine Stadt bewegen zu wollen.“ Seit vielen Jahren hat die 56-jährige gebürtige Frohburgerin innerhalb des Vereins das Amt der Schriftführerin inne und zeichnet maßgeblich für die Inhalte der seit 1993 alljährlich in der Schlossstadt erscheinenden Chronik verantwortlich. „Ich sammle Zeitungsartikel und sperre darüber hinaus das gesamte Jahr über Augen und Ohren auf, um Dinge aufzuschnappen, die wir in unserer Chronik für nachfolgende Generationen festhalten.“



Heimatverbunden: Regina Köhler zeichnet maßgeblich für den Inhalt der Frohburger Chronik verantwortlich. Foto: Roger Dietze

Engagement für museales Kleinod

Helga Schnabel verdankt Naunhof maßgeblich sein Turmuhrenmuseum

Es ist ganz sicher keine Übertreibung zu sagen, dass Helga Schnabel ein Stück Naunhofer Museums-geschichte geschrieben hat. 1993 war die heute 71-Jährige federführend und mit Unterstützung des damaligen und heutigen Bürgermeisters Uwe Herrmann an der Gründung des Turmuhrenmuseums beteiligt. „Ursprünglich hatten wir den alten Wasserturm als Vereinsdomizil im Visier. Nachdem sich dieses

Vorhaben zerschlagen hatte, bot uns der Bürgermeister die ehemalige Mädchenschule an“, erinnert sich die Klingaerin. Schnabel und ihre Mitstreiterinnen nahmen an und bauten das seit 1990 leer stehende Gebäude zu einem musealen Kleinod um, in dem die älteste Funkuhr von Robotron ebenso wie eine originale Studio-Uhr des DDR-Fernsehens ihren Platz gefunden hat. Für ihr Engagement rund um die Zeit-

messer wurde Helga Schnabel vor elf Jahren mit dem Heimatpreis des damaligen Landkreises Muldental ausgezeichnet. „Wir sammeln nicht fürs Depot“, deutet sie an, dass nur noch für außergewöhnliche Exponate Platz in den Ausstellungs-räumen in der Ungibauerstraße ist.

Schrieb ein Stück Naunhofer Museums-geschichte: Helga Schnabel. Foto: Roger Dietze



Ein Garten voller Düfte Mekka der Theaterfreunde

Seit 15 Jahren gibt es in Radeberg einen Botanischen Garten für Blinde

Als Louis Braille vor zwei Jahrhunderten die Blindenschrift erfand, hätte er sich wohl nicht träumen lassen, dass es auch einmal einen Garten für Blinde gibt.

Der Taubblindendienst der Diakonie in Radeberg hat solch einen Garten rings um sein Gästehaus, die Villa Storchennest, aufgebaut. Er ist etwas ganz Besonderes. Nicht nur, dass hier Sehbehinderte und Blinde ihre Sinne schulen können, es ist zugleich der einzige Botanische Blindengarten in Deutschland.

Der Radeberger Blindengarten feiert in diesem Jahr Geburtstag. Vor 15 Jahren war die Grundsteinlegung. Damals wurde der Garten mit einer Größe von 5600 Quadratmetern eröffnet. Heute ist er 20 000 Quadratmeter groß und verfügt über 1300 Pflanzenarten. Darunter befinden sich 700 Duftpflanzen.

Helene Schubert riecht an einer Magnolie. „Die fehlt mir noch in meinem Garten“, sagt sie. Obwohl die Seniorin stark sehbehindert ist, ist der Garten am Haus ihr ein und alles. Mit Hilfe der Familie kann sie noch kleinere Arbeiten ausführen. Doch wichtig ist ihr vor allem, der Aufenthalt in der Natur.

Aber nicht nur Blinde besuchen den Botanischen Garten. Die Hälfte der Gäste sind Sehende. Ob gemeinsam mit einem Blinden, in der Gruppe oder ganz privat kommen die Besucher, um sich zu erholen und Neues kennenzulernen. Alle Pflanzen sind mit einem Namensschild versehen. Auf der Rückseite befindet

sich Punkschrift, damit auch die Blinden erfahren, was sie gerade ertasten und riechen können.

Entlang der Wege kann man viele Düfte genießen. Sei es auf dem Kamillepfad oder im Minzegärtchen. Auf Terrassen und Mauern findet der Besucher zahlreiche Thymian-, Minze-, Salbei- und Duftpelargonienarten.

Anderthalb Kilometer lang ist die Wegstrecke, die durch den

Blindengarten führt. Auf den Hauptwegen sorgt ein Handlauf aus Edelstahl für die Orientierung. Auf den Nebenwegen übernehmen das unterschiedliche Bodenbeläge. So zum Beispiel wassergebundene Kieswege, Wiesenwege oder Wald- und Natursteinwege. Zahlreiche Bänke laden zum Verweilen ein. Es gibt verschiedene Sitzgruppen für kleine und große Runden. Selbst Spielgeräte für die Kinder sind vorhanden.



Besonders beliebt ist der Duftgarten.



In der Gärtnerei können auch Blumen erworben werden.

Fotos: Jürgen Birkhahn

Felsenbühne Rathen feiert 75-jähriges Bestehen

Sie gehört zu den schönsten Naturbühnen: Die Felsenbühne Rathen, gelegen mitten im Herzen des Nationalparks Sächsische Schweiz. Mitte Mai begann die neue Spielzeit, die bis zum 11. September geht. 81 Vorstellungen sind in dieser Zeit geplant. Dabei werden acht verschiedene Stücke aufgeführt. Drei von ihnen feiern ihre Premiere. So am 11. Juni „Mein Freund Wicki“, am 28. Juli „La Bohème“ und am 11. August „Die Zauberflöte“.

Die Idee zum Bau der Freilichtbühne wurde geboren, als nach 1933 die Touristenströme in der Sächsischen Schweiz versiegt waren. Bei der Eröffnung im Mai 1936 wirkten von den 850 Einwohnern der Gemeinde Rathen etwa 200 auf und hinter der Bühne mit.

Verschiedene Theater bespielen die Bühne, ehe Pfingsten 1954 die Landesbühnen Sachsen die Naturbühne allein übernahmen. Neben den

Klassikern der Opern- und Theaterliteratur standen bereits ab den 60er Jahren Inszenierungen für Kinder auf dem Spielplan.

Die Felsenbühne Rathen ist die Freilichtbühne mit der längsten Tradition der Karl-May Festspiele. Bereits 1938 ritten Karl Mays Helden hier über die Bühne. Nach 1945 gab es immer wieder Wild-West-Abenteuer - u.a. „Pferdediebe in Arkansas“ nach Friedrich Gerstäcker und „Tochter der Dakota“ von Helmut Menschel.

Die Landesbühnen Sachsen, die ihren Stammsitz in Radebeul, dem Wohn- und Sterbeort Karl Mays (1842- 1912) haben, fühlen sich seit 28 Jahren wieder dem weltweit bekannten Autor verpflichtet.

Mit dem „Schatz im Silbersee“ begann 1984 eine neue Serie der Karl-May-Inszenierungen. Seitdem standen in jedem Jahr Wildwestabenteuer nach den Romanvorlagen des Schriftstellers Karl May auf dem Spielplan.



„Der Ölprinz“ steht auch in diesem Jahr auf dem Spielplan der Felsenbühne Rathen.

Foto: Landesbühnen Sachsen

Lesefestival in Meißen

Vom Mittelalter bis zur Fantasy

Zum dritten Mal findet in Meißen das Literaturfest statt. An sechs Tagen sind ca. 160 Lesungen geplant. Das Spektrum dabei ist vielfältig. Romane, Erzählungen, Märchen sowie die Geschichte und Geschichten vom Mittelalter bis hin zu Fantasyliteratur stehen im Mittelpunkt der Lesungen.

Autoren und prominente Persönlichkeiten werden ebenso aus Büchern vorlesen, wie junge Talente. Die Schirmherr-

schaft zum Literaturfest Meißen übernimmt erneut Bundesminister Thomas de Maiziere. Er liest „Die drei Musketiere“, dem beliebten Roman von Alexandre Dumas über d'Artagnan und seine drei Freunde Athos, Porthos und Aramis.

Meißens Landrat Arndt Steinbach (CDU) liest aus Exuperys „Kleinen Prinzen“ und natürlich ist auch wieder Ex-Innenminister Heinz Eggert dabei, der den Lesemarathon mit

vier Veranstaltungen bestreitet.

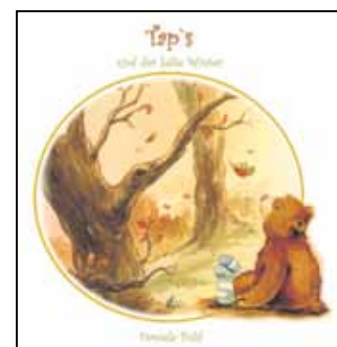
Neben den vier Open-Air-Hauptbühnen im Stadtzentrum gibt es 27 weitere Veranstaltungsorte wie zum Beispiel in Kirchen und Gaststätten, Schulen und Kindergärten.

Zu den Höhepunkten gehört eine Performance von 50 Stipendiaten der Roland-Berger-Stiftung, die aus Erich Kästners „Konferenz der Tiere“ vorlesen. Freuen können sich vor allem die Kinder auf eine Veranstal-

tung in der Volkshochschule, bei der Daniela Pohl vorliest. Die Meißnerin hat zahlreiche Kinderbücher illustriert und nun auch ihr erstes Buch geschrieben. In „Tap's und der kalte Winter“ beschreibt sie die Abenteuer eines kleinen Bären.

Organisiert wird das Literaturfest vom Kunstverein Meißen, der Stadt Meißen und der Sächsischen Zeitung.

www.literaturfest-meissen.de



Viele Geschichten sind den Kindern gewidmet. Repro: Privat

Geithain feiert drei Tage lang

825. Jahrestag der Ersterwähnung ist Anlass für eine große Party

In Geithain steigt die Vorfreude mit jedem Tag: Vom 17. bis 19. Juni begeht die Stadt im Südosten des Landkreises Leipzig den 825. Jahrestag ihrer Ersterwähnung mit einer zünftigen dreitägigen Party. Diese beginnt am Freitagabend mit der feierlichen Eröffnung durch Bürgermeisterin Romy Bauer, dem Blasorchester Geithain sowie den Aktiven des Vereins Geithainer Ulanen. Zu Ende geht der erste Party-Tag mit einem Nachtbaden im Freibad, einem Tanzabend sowie einer Showeinlage der Geithainer Karnevalisten.

Der darauf folgende Sonnabend wartet mit einem reichhaltigen Programm für

jeden Geschmack und jede Altersgruppe auf. Dabei reicht die Palette von Rundfahrten mit dem Schlendrian über ein historisches Marktreiben, Hubschrauberrundflüge und einen Städtewettbewerb bis hin zu einem großen Kinderprogramm sowie einer musikalischen Abendveranstaltung. Den Abschluss und gleichzeitig Höhepunkt der 825-Jahrfeier bildet am Sonntag ein großer Festumzug, in dessen Rahmen die zahlreich Mitwirkenden den Festbesuchern in Form von rund 60 Bildern die Geschichte der Stadt quasi im Zeitraffer präsentieren. Dabei wird der Umzug einen Bogen von der Erstbesiedlung um 1100 und

der Ersterwähnung 1186 über die Themen Pest, Braurecht, Kalkgruben und Kalkbrennerei

bis hin zum Einzug der Amerikaner und Russen am Ende des Zweiten Weltkrieges schlagen.

Weitere Infos unter:

www.825-jahre-geithain.de



Lutz Löffler und Renate Streuer zeigen, wie zum Geithainer Städtjubiläum im Juni geschmückt werden könnte. Die Wimpelketten in den Stadtfarben Schwarz und Gelb sind samt gleichfarbigen Luftballons in der Stadt erhältlich. Foto: LVZ

Tradition bleibt für die Nachwelt erhalten

50 Jahre Kohren-Sahliser Töpfermuseum – eine Sonderausstellung blickt zurück

Anfang Mai wurde im und rund um das Kohren-Sahliser Töpfermuseum der 50. Geburtstag des musealen Kleinodes im Herzen der Töpferstadt gefeiert. Eine noch bis Mitte August laufende Sonderschau zum Jubiläum erinnert mit ihren Exponaten und Dokumenten unter anderem an jene Zeit um 1800, in der in dem kleinen Städtchen 14 Töpfermeister ihrem Handwerk nachgingen. Mitte der 30er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gab es erste Bestrebungen, ein Museum einzurichten, um den

Nachlass der Töpfer und ihrer Innung zu retten und die Tradition für die Nachwelt zu erhalten. Bereits damals engagierte sich vor allem der Kohren-Sahliser Rudolf Hofmann für die Idee eines Museums. Scheiterten seine Bemühungen zunächst noch an der Finanzierung und später an den Wirren des Zweiten Weltkriegs, so setzte er diese nach Kriegsende fort und fand Mitte der 50er Jahre, unterstützt von einigen Mitstreitern, ein geeignetes Domizil – die ehemalige Kottwitz'sche Töpferei

in der Baumgartenstraße. Einem Stadtratsbeschluss folgend, begannen hier 1957 die Umbauarbeiten, in die allein 5000 von den Kohren-Sahliser Heimatfreunden geleistete Stunden flossen. Infolge des Mangels an Kunstkeramik in der DDR stiegen die Besucherzahlen auf über 40 000 im Jahr an. Seit Mitte der 70er Jahre gab es regelmäßig Sonderausstellungen, 1980 wurde die Dauerausstellung um Räume des ehemaligen Brennhauses und später um solche im Obergeschoss erweitert.



50 Jahre Töpfermuseum: Eine Sonderausstellung lässt die Töpfergeschichte Kohren-Sahlis' Revue passieren. Foto: Roger Dietze

Musikhaus in Bad Lausick eröffnet

Am 16. Mai wurde in Bad Lausick nach knapp zweijähriger Bauzeit mit einem Festakt die Deutsche Bläserakademie eingeweiht. Das drei Millionen Euro teure Musikhaus am Rande des Kurparks vereint unter seinem Dach die renommierte

Bildungsstätte und die Sächsische Bläserphilharmonie, vor allem bekannt als das traditionsreiche, 60 Jahre alte Rundfunk-Blasorchester Leipzig. Zwischen der Idee für dieses Haus und seiner Inbetriebnahme lag ein 15-jähriger Prozess.

Neuer Ausstellungs-Teil auf Burg Gndstein

Auf Burg Gndstein wurde im Vormonat der letzte Ausstellungsabschnitt „In Archiv und Salon - Lebensräume einer Adelsfamilie“ für die Öffentlichkeit freigegeben. Damit können nach umfassenden Restaurierungsarbeiten der Kaisersaal sowie die Schlossgalerie im Südflügel der Burg zusätzlich im Museumsrundgang besich-

tigt werden. Die ebenfalls neu gestalteten und inhaltlich überarbeiteten historischen Räume in der Kemenate, dem Kapellenflügel und dem Archivanbau werden künftig der Öffentlichkeit im Rahmen von angemeldeten Führungen gezeigt. Weitere Infos unter:

www.gndstein.de



Lebensräume einer Adelsfamilie: Auf Burg Gndstein wurde die Ausstellung komplettiert. Foto: Roger Dietze

Tiere vor Hitze schützen

Große Hitze macht nicht nur den Menschen zu schaffen. Haustiere benötigen an heißen Tagen mehr Aufmerksamkeit.

Auch wenn Tiere mit dichtem Fell besonders schwitzen, sollte das Fell nicht geschoren werden. Es schützt nämlich auch vor Sonnenbrand.

Empfehlenswert ist, Hunde regelmäßig abzduschen, selbst wenn ihnen das mitunter nicht gefällt.

Bei großer Hitze sollte zudem das Gassi gehen in die kühleren Morgen- und Abendstunden verlegt werden.

Ein Hund am Lenkrad

In Ortrand bin ich Zuhause und wie man sieht, kann ich Auto fahren. Leider war ich zu schnell unterwegs. Deshalb das schöne Foto. Aber das war bis jetzt auch die größte Aufregung in meinem Leben.

Mir geht es gut. Mit meinem Herrchen bin ich fast täglich unterwegs. Oft sind wir auch im LandMAXX in Ortrand. Eine duftige Truppe ist das dort. Ich darf mit in den Verkaufsraum. Nachdem ich alle begrüßt habe, verschwinde ich in die Hundefutter-Abteilung. Da riecht es so gut und macht Appetit. Herrchen kauft dann auch gleich die Verpflegung für mich.



S. Meier, Ortrand Pätöy darf Auto fahren.

Foto: Privat

Was haben Sie mit Ihrem Haustier erlebt?

Ob Katze, Hund, Hamster oder Meerschwein – wer ein Haustier hat, der kann etwas erzählen. Welche Erlebnisse haben Sie mit Ihren Haustieren?

Schicken Sie uns Ihre Tiergeschichte und Fotos von Ihrem Haustier. Die interessantesten Beiträge werden auf dieser Seite abgedruckt.

Schreiben Sie an:
LandMAXX
BHG GmbH & Co. KG,
Kennwort: Mein Haustier
Auerstraße 117
01640 Coswig

Oder per Mail an:
Landpost@landmaxx.de

südam. Alligator			kleinstes Bundesland	Banner		Schlagballspiel			Firlefanz Krempel	ein Farbton		Vorname der Lemper	Ladenhüter
Kurort in Graubünden	7					Teil einer Maschine					5		
				russ. Männername		unorgan. Substanzen	11			13		ein Golfschläger	
Sumpfrohr			ein Bindewort				12		kleine Schritte machen			Abk.: Postskriptum	
						Staat in Westeuropa	10		anheimeind				
Element antiker Tempel			erhöhen, verbessern			großes Raubtier				Frauenname		4	
dringend	ein Nachtsch	Erdtrabant										Stadt in Bayern	
						Weltraum	2		türk. Gewicht			Platzdecken	
						Ort am Schwarzwasser		Verzicht				3	Insel-europäer
balgen, herumtollen		kleinste Büffelart				Futterpflanze				1		Vorläufer der EU	persönliches Fürwort
Tempelform in Ostasien	8							Leim				14	
englisch: eins						Start							Fremdwortteil: wieder
Einfahrt													
japan. Gewicht													

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Eine seltsame Freundschaft

Ich bin jetzt 14 Jahre alt. So lange ich zurückdenken kann, habe ich mir sehnlichst eine eigene Katze gewünscht. Weil ich schon zwei Meerschweinchen hatte, fand mein Wunsch kein Gehör.

Eines Tages kam meine große Schwester ganz aufgeregt nach Hause. Sie hatte eine Anzeige „Kleine Kätzchen zu verschenken“ gelesen. Noch am gleichen Abend fuhr sie nach Absprache mit unserer Mutti zu der angegebenen Adresse. Nach etwa einer Stunde war sie zurück und hatte auf dem Arm ein wunderschönes rotes Kätzchen. Meine Schwester strahlte über beide Ohren und ich war stinksauer, dass sie eine Katze bekommen hatte und ich nicht. Traurig ging ich in mein Zimmer. Doch was war das? Unter meinem Bett hörte ich ein seltsames Geräusch. Ich traute meinen Augen nicht: Ein allerliebster, buntgescheckter Wollknäuel krabbelte unter meinem Bett hervor. Ich wusste sofort, dass es mir gehört und freute mich riesig. Der Kater meiner Schwester und meine Kleopatra hatten nur Unsinn im Kopf. Sie tobten den ganzen Tag im Haus herum.

Eine Woche später bekamen wir einen neuen Hund, weil unser treuer Hofhund an Altersschwäche gestorben war. Als die Katzen den Hund das erste

Mal sahen, verwandelten sie sich in kleine Monster. Sie kratzten, fauchten, machten einen Buckel und versteckten sich.

Aber dann geschah das Wunder: Am nächsten Morgen hatte sich unser neuer Hund Balu auf die Seite gelegt. Ganz nah an ihm kuschelte unser herrschaftliches Katzenpaar. Balu übernahm die Mutterrolle und entpuppte sich als idealer Babysitter.

Heute sind alle drei unzertrennlich und ich wünsche mir, dass es noch lange so bleibt.

Nicole Kasdorf, Wenigossa



Balu mit den beiden Katzen.

Foto: Privat

Das richtige Lösungswort senden Sie bitte bis zum 17. Juni 2011 an LandMAXX BHG GmbH & Co. KG, Auerstraße 117, 01640 Coswig oder per Mail an: Landpost@landmaxx.de

Aus den richtigen Einsendungen werden drei Gewinner ermittelt. Diese erhalten jeweils einen LandMAXX-Gutschein in Höhe von 25 Euro.

In unserer Mai-Ausgabe war das Lösungswort: **Rosen**. Auf einen Einkaufsgutschein in Höhe von 25 Euro können sich freuen: Fam. Hammer aus Coswig, Frau B. Bardoux aus Arnsdorf, Frau I. Richter aus Radebeul

A	G	P	A	A	3030	013	S
D	A	E	M	O	N	D	R
U	O	S	E	S	A	M	U
F	L	O	R	E	T	M	G
A	R	G	E	B	A	L	L
C	A	N	V	I	S	I	E
A	C	H	A	T	O	S	T
G	R	I	L	L	E	S	S
E	S	A	S	C	H	A	H
A	U	N	R	U	H	Y	N
S	T	U	N	T	R	E	I
I	A	W	E	N	N	H	A
N	O	I	R				

ROSEN

Kinderspiele im Wandel der Zeit

Regionales Kinderfest der Lommatzcher Pflege

Am Sonntag, dem 5. Juni 2011, lädt der Förderverein Schloss Schleinitz e.V. ab 14 Uhr zum regionalen Kinderfest ein.

Schlossgespenst Hugo hat bereits sein Hemd gewaschen und ist natürlich wieder mit dabei, wenn auf dem Schloss Schleinitz (Gemeinde Leubens-Schleinitz bei Lommatzsch) zum 15. Mal Kinderfest gefeiert wird. Dabei begleitet Hugo die kleinen und großen Besucher bei den vielfältigen Aktivitäten.

Neben den Angeboten der unterschiedlichen Kindereinrichtungen haben sich auch die Handwerker einiges einfallen lassen. Jedes Kind erhält an den

einzelnen Stationen einen Stempel. Mit mindestens fünf Stempeln gibt es eine Erinnerungs-

kunde. Sicher hat der eine oder andere auch ein glückliches Händchen am Glücksrad.



Das Schlossgespenst Hugo. Nur zum Kinderfest darf es sein Verlies verlassen. Foto: Jürgen Birkhahn

Patchworker treffen sich in Gröbern

Das Handarbeitshaus in Gröbern (bei Meißen) lädt in diesem Jahr erneut zu einem großen Patchworkfest ein. Am Pfingstsonntag und Pfingstmontag, jeweils von 10 bis 17 Uhr, kann man fleißigen Patchworkern zusehen, mit ihnen ins Gespräch kommen, am Workshop teilnehmen oder einfach im Handarbeitshaus auf Entdeckung gehen. Das Handwerkerhaus ist zugleich ein Museum und gibt Einblicke in die Handarbeit vergangener Jahrzehnte.

Außerdem wird die alte Wäscherolle in Gang gesetzt und auf Wäscheleinen die schönsten Arbeiten der Besucher präsentiert.

Im Garten kann man zudem Gitarrenmusik lauschen und sich am Kuchenbuffet stärken.

Weitere Infos unter:

www.patchworkversand.de



Beim Patchworkfest gibt es auch wieder Workshops, bei denen neue Techniken vermittelt werden. Foto: Jürgen Birkhahn

Großenhainer feiern Stadtfest

Gastgeber für Sächsische Kavallerietage

Vom 17. bis 19. Juni lädt die Innenstadt von Großenhain zum 23. Großenhainer Stadtfest ein. Die Besucher erleben bunte Bühnenprogramme mit Volksmusik, Schlager, Rock, Diskoklänge, Dixieland und Rock 'n Roll. Außerdem gibt es spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

Zeitgleich mit dem Stadtfest finden die Sächsischen Kavallerietage, ein Treffen militärhistorisch Interessierter und Freunde der Stadt Großenhain, nahe dem Stadtzentrum, statt.

Den Höhepunkt des diesjährigen Stadtfestes bildet das Altstadtfrühstück am Sonntag. Hier sind alle Bürger recht

herzlich eingeladen. Erstmals wird es in diesem Jahr auch ein Seifenkistenrennen auf der Naundorfer Straße geben, an dem jeder ab sechs Jahre teilnehmen kann, der eine nicht industriell gefertigte Seifenkiste besitzt. Neben Schnelligkeit steht hier vor allem der Spaß im Vordergrund.

Brunnenfest in Bad Lausick

Das 42. Brunnenfest geht vom 1. bis 3. Juli über die Bühne. „Alleinstellungsmerkmal und Höhepunkt“ ist am Samstag die Illumination des Kurparks im Bereich der Freilichtbühne „Schmetterling“ mit 10 000 Teelichtern, teilte der Stadtfestverein als Veranstalter mit. Der Auftritt der Lichterfee mit ihrer fantastischen Musik- und Lichtershow werde die Besucher und ganz besonders alle Kinder verzaubern. Der Kurpark wird zu diesem Zeitpunkt in ein märchenhaftes rotes Bengalfest

gehüllt. Ein großer Fackel- und Lampionumzug schließt sich an. Weitere Höhepunkte aus dem Programm: Samstagnachmittag präsentieren sich Vereine ab 15 Uhr auf der Freilichtbühne. Ab 20 Uhr gibt es Best of Dance Feeling mit „Lars Wegas“. Sonntag ist dann Familientag – unter anderem mit einem Oldtimer-Treffen. Ab 20 Uhr spielt die Phil Collins Cover Band „Abacap“. Höhepunkt und Abschluss bildet zum ersten Mal ein Barockfeuerwerk im Kurpark am Sonntag um 23 Uhr.



Die Lichterfee erzaubert das Publikum beim Brunnenfest. Foto: PR

Lößnitzchor singt im „Waldmax“

Wie alle Jahre lädt am Pfingstsonntag, dem 12. Juni, gegen 12 Uhr der Lößnitzchor Radebeul in die Ausflugsgaststätte „Waldmax“ in Dresden, Waldhofstraße ein.

Das musikalische Repertoire des Chors ist vielfältig.

So erklingen unter anderem Volks- und Scherzlieder, Heimatlieder aus früheren Zeiten sowie aktuelle Lieder in verschiedenen Sprachen. Der Eintritt ist frei.

www.loessnitzchor.de

Powwow in Grimma

Der Verein „Freunde der Crow-Agency“ lädt wieder zum Powwow ein. Es steigt am 11. und 12. Juni ab 14 Uhr auf dem Gelände der Bison-Company im Grimmaer Ortsteil Neu-Neunitz. Das Powwow ist ein modernes indianisches Tanzfest, das losgelöst von Klischees die heutige indianische Kultur zeigt. Neben Tanzvorführun-

gen sind indianische Gastronomie, eine kleine Handwerker- und Händlerstrasse sowie die Fütterung der Bisons zu erleben. Für die Prärieindianer war der Bison Grundlage ihres Lebens und ihrer Kultur. Durch das Powwow auf der Bison-Farm in Grimma werde dieser Zusammenhang betont, so die Veranstalter.